

Architekten- und Ingenieurkammer-Schleswig-Holstein

Nachrichten und Informationen



Mitteilungsblatt der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Rückschau und Ausblick 2025-26

Im Rahmen der Kammerversammlung wurde der amtierende Vorstand mit großer Mehrheit bestätigt. Berichte aus der berufsständischen Selbstverwaltung und kollegialer Austausch prägten den Nachmittag.

Mehr als 100 Gäste machten sich im November auf den Weg ins Holstenhallen Congress Center, um bei der diesjährigen Kammerversammlung dabei zu sein. Herzlichen Dank an alle, die sich neben dem Berufsalltag die Zeit nahmen, um sich einzubringen. Der Rechenschaftsbericht aus dem Vorstand rief in Erinnerung, welche Projekte das sich dem Ende zuneigende Jahr geprägt hatten. Die Themen vielfältig, die (berufs-)politischen Laufwege auf Landes- und Bundesebene komplex. Für die bisherigen Vorstandsmitglieder war die Aufstellung zur Wiederwahl logische Konsequenz – was bisher gut angefangen sei, wolle man in den kommenden vier Jahren weiterführen. Alle 5 Vorstandsmitglieder kandidierten erneut und wurden mit großer Mehrheit im Amt bestätigt: Jens Uwe Pörksen · Präsident (freischaffender Architekt), Axel Bluhm · Erster Vizepräsident (Beratender Ingenieur), Jochen Dohrenbusch · Zweiter Vizepräsident (freischaffender Architekt), Andreas Böhnert · Mitglied des Vorstandes (Beratender Ingenieur) und Sabine Franke · Mitglied des Vorstandes (freischaffende Landschaftsarchitektin).



Ein volles Haus – mehr als 100 Gäste folgten der Einladung zur Kammerversammlung im HCC. Herzlichen Dank an alle, die sich trotz voller Terminkalender der Zeit genommen haben, um dabei zu sein. | Foto: AIK S-H



Mit großer Mehrheit im Amt bestätigt; der alte Vorstand ist auch der neue Vorstand! v.l.n.r.: Sabine Franke, Andreas Böhnert, Axel Bluhm, Jens Uwe Pörksen, Jochen Dohrenbusch | Foto: AIK S-H

Der bestätigte Vorstand bedankte sich bei den Kolleginnen und Kollegen für das entgegengebrachte Vertrauen: „Wir freuen uns auf die weitere berufsgruppenübergreifende Zusammenarbeit. Auch in den kommenden 4 Jahren werden wir uns als Vorstand mit Engagement den Anliegen des Berufsstandes widmen – die Projekte, die wir auf Landes- und Bundesebene bewegen, sind nur mit Ausdauer und Geduld voranzubringen.“

Mit unserem Handeln erklären wir, was wir tun – und welchen existentiellen Wert die Arbeit der Planerinnen und Planer für Gegenwart und Zukunft hat – Planen und Bauen sind demokratierelevant! Und nur, wenn wir Verständnis für unsere Arbeit gewinnen, können wir unsere berufspolitischen Anliegen platzieren und unsere Agenda verfolgen. Gemeinsam werden wir unsere Kammerstrukturreform weiterführen und zu einem guten Abschluss

bringen. Wir begleiten die Entwicklungen in der Novellierung der HOAI und streben den Berufsvorbehalt an. Und wir möchten einen erfolgreichen Generationswechsel vorbereiten! Schon heute laden wir jüngere Berufskolleginnen und -kollegen ein: Machen Sie sich auf den Weg – und übernehmen Sie Verantwortung in der Gestaltung Ihrer berufsständischen Selbstverwaltung. Wir zählen auf Sie! Unser Berufsstand steht im Zentrum großer Veränderungen. Die Anforderungen an Planungsleistungen entwickeln sich konsequent weiter – Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, Bestandserhalt und Normenvielfalt fordern uns alle. Und auch die Digitalisierung entwickelt sich rasant: von CAD und BIM hin zu KI – hier brauchen wir Lösungen und Orientierung, besonders für kleinere

Büros. Der Wettbewerb um Planungshoheit verschärft sich, öffentliche Vergabeverfahren entwickeln sich kritisch – der Preisdruck wächst, die Verantwortung bleibt. Wir freuen uns, all diese Entwicklungen auch in den nächsten vier Jahren differenziert zu begleiten und uns einzubringen – für gute Planungs- und Baukultur.“

Beim gemeinsamen Abendessen wurden die Gespräche in entspannter Atmosphäre fortgesetzt. Die Wanderausstellung zum Landespreis für Baukultur, die ebenfalls im Rahmen der Kammerversammlung gezeigt wurde, sorgte dabei für Gesprächsanregung und Inspiration – wir danken dem Land Schleswig-Holstein herzlich für die Leihgabe.

Deutscher Ingenieurbaupreis 2026

Bewerbungen können bis zum 06. März eingereicht werden!

Der Deutsche Ingenieurbaupreis ist der Staatspreis der Bundesrepublik Deutschland für Ingenieurbauleistungen. Er wird all 2 Jahre vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen und der Bundesingenieurkammer ausgelobt, um beispielhafte Ingenieurbauwerke und Ingenieurleistungen unserer Zeit auszuzeichnen. Im Fokus stehen Projekte, die konstruktiv überzeugen, innovativ sind und einen Beitrag zu Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz leisten.

Insgesamt werden 60.000 Euro vergeben – darunter der Staatspreis, mehrere Auszeichnungen und der Nachwuchspreis.

Mit einer Bewerbung für den Deutschen Ingenieurbaupreis machen Sie Ihre konstruktiven, gestalterisch bemerkenswerten und besonders nachhaltigen Arbeiten sichtbar!



Herzlichen Glückwunsch!

Altpräsident Dr.-Ing. Rüdiger Hoge, Gründungspräsident der gemeinsamen Kammer, vollendete kürzlich das 100. Lebensjahr.

Dr.-Ing. Rüdiger Hoge war 3. Präsident der Architektenkammer Schleswig-Holstein. Er übte das Amt für 11 Jahre – von 1975 bis 1986 – aus. In seine Amtszeit fielen große Veränderungen. Besonders hervorzuheben ist der Zusammenschluss der Architekten und der am Bau tätigen Ingenieure zu einer gemeinsamen Kammer. Diese Gründung einer kooperativen Kammer für zwei verwandte, im Berufsalltag eng verbundene Berufsgruppen im Jahr 1981 ist ein bis heute bundesweit einmaliger Vorgang, der sich immer wieder bewährt. Kurze Abstimmungswege und das intuitiv gemeinsame Verfolgen von Anliegen im Planen und Bauen sind im berufspolitischen Alltag ein großer Vorteil. Die Planerinnen und Planer danken Dr. Hoge für seinen herausragenden Einsatz für gute Planungs- und Baukultur und für sein visionäres Engagement in berufsständischer Selbstverwaltung.



Dr.-Ing. Rüdiger Hoge ist gute Planungs- und Baukultur bis heute ein Herzensanliegen. | Foto: BDA Schleswig-Holstein

Das Vergabefrühstück – vom Projekt zur Institution.

Seit einem Jahr findet das Format regelmäßig statt – zuletzt am 14. Januar 2026 in Form eines Speed-Datings!

Nach nunmehr einem Jahr kann man von einer Erfolgsgeschichte sprechen. Von Beginn an war das Vergabefrühstück gut besucht, sinkendes Interesse ist nicht absehbar. Im Jahr 2025 fanden Veranstaltungen zu breiter Themenvielfalt statt. Den Beginn markierte die Frage „Mitwirkung bei der Vergabe – was bedeutet das eigentlich?“, gefolgt von einem „Förde[r]frühstück mit Fördermitteln“. Im April trafen sich Verfahrensbetreuer zu einem Erfahrungsaustausch, und im Juni stellte sich die Frage, wie klimagerechte Planung geht. Den Abschluss markierte das Thema der „Integrierten Projektentwicklung (IPA)“. Was genau verbirgt sich dahinter? Welche Erfahrungen wurden bereits gemacht, und wie kann und sollte die Zukunft aussehen?

Im Januar startete das Vergabefrühstück mit einem Experten-Speed-Dating, zu dem die Gäste im Vorweg ihre Fragen einreichen konnten. Mit dabei waren Sabine Tauber von der Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein, Günter Zuschlag, Kreisbaudirektor a. D. und Frank Zillmer, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fanden sich in kleinen Gruppen und in wechselnder Zusammensetzung zusammen, um Themen und



Das Vergabefrühstück in der Geschäftsstelle ist eine echte Erfolgsgeschichte und entwickelte sich im vergangenen Jahr vom Projekt zur Institution. |

Foto: AIK S-H

Fragestellungen gezielt zu erörtern und Erfahrungen auszutauschen.

Das Vergabefrühstück wird in Kooperation mit der Auftragsberatungsstelle Schleswig-Holstein angeboten und findet in der Regel alle zwei Monate statt. Termine und Themen kündigen wir auf der Website der AIK an – für Rückfragen und Anregungen steht Ihnen Anja Boden unter boden@aik-sh.de jederzeit gern zur Verfügung.

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2026

Die Vorbereitungen laufen – am 12. Februar tagte die Jury und wählte diejenigen Projekte aus, die am letzten Juniwochenende die Türen für Besucherinnen und Besucher öffnen.

Im Februar eines jeden Jahres beginnen die Vorbereitungen, und auch in diesem Jahr tagte die Jury, um aus allen Einreichungen diejenigen Projekte auszuwählen, die interessierten Laien einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen und Baukultur erfahrbar machen. In diesem Jahr konnten die nachfolgenden Personen für die verantwortungsvolle Tätigkeit gewonnen werden:

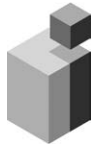
- Robert Marlow · Präsident der Architektenkammer Niedersachsen
- Prof. Dr.-Ing. Benjamin Spaeth · TH Lübeck
- Michael Schoener · Schoener und Panzer Architekten BDA, Leipzig
- Angelika Jacob · Landschaftsplanung Jacob | Fichtner
- Dr.-Ing. Stefan Weihrauch · Präsident der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau

Wir bedanken uns herzlich für die Unterstützung! Der Architekten- und Ingenieurkammer ist es wichtig, diese besondere Aufgabe einer unabhängigen Instanz zu

übertragen; seitens der Geschäftsstelle – sei es durch das Ehren- oder das Hauptamt, wird kein Einfluss genommen, und das Ergebnis der Jury wird in jedem Falle respektiert.

Die ausgewählten Projekte und die Übersicht „Geöffneter Planungsbüros“ werden ab Mai 2026 im Rahmen der bekannten Broschüre, auf der Landingpage zum Aktionswochenende www.aik-sh.de/tdai und in der Bildleiste des AIK-Interauftritts präsentiert. Projekte vergangener Aktionswochenenden bleiben im Sinne einer Sammlung beispielhafter Projekte erhalten und werden nach Ablauf des Jahres in das Archiv der Landingpage www.aik-sh.de/tdai/archiv verschoben.

Wir freuen uns auf das Aktionswochenende am 27.–28. Juni 2026. Alljährlich machen sich rund 1.000 Interessierte auf den Weg, um Planungs- und Baukultur besser zu verstehen.



Aus dem Sachverständigenwesen

Von September bis Dezember fand der 9. Sachverständigenlehrgang der AIK statt – die umfangreichen Prüfungen sind ab Herbst 2026 geplant.



Das Referententeam des 9. Sachverständigenlehrgangs begleitet die Anwärterinnen und Anwärter auf dem Weg zu einer herausragenden beruflichen Position | Foto: AIK S-H

Der öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige gewinnt in der Öffentlichkeit, insbesondere bei Bauherren und Gerichten, immer mehr an Bedeutung. Auf seine besondere Sachkunde und sein hohes Maß an Berufserfahrung wird viel Wert gelegt. Gleichzeitig ist das Ermitteln und Beurteilen von Baumängeln und Baufehlern auch mit der Übernahme großer Verantwortung verbunden. Die Kammer ist vom Land Schleswig-Holstein ermächtigt, Sachverständige aus verschiedenen Fachgebieten öffentlich zu bestellen und zu vereidigen, nämlich

1. auf dem Gebiet des Hochbaus für

- a) Planung von Hochbauten
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

2. auf dem Gebiet der Innenarchitektur für

- a) Planung des Innenausbaus
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

3. auf dem Gebiet der Landschaftsarchitektur für

- a) Landschaftsplanerische Leistungen
- b) Honorarfragen für landschaftsplanerische Leistungen
- c) Garten- und Freianlagenplanung
- d) Bauüberwachung
- e) Honorarfragen für Garten- und Freianlagenplanung

4. auf dem Gebiet des Denkmalschutzes

5. auf dem Gebiet der Tragwerksplanung für

5.1. Tragwerke für Hochbauwerke

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

5.2. Tragwerke für Ingenieurbauwerke

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

6. auf dem Gebiet der städtebaulichen Leistungen für

- a) Planung von städtebaulichen Leistungen
- b) Honorarfragen

7. auf dem Gebiet des Bauingenieurwesens für

7.1. Verkehrsplanerische Leistungen

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

7.2. Konstruktive Ingenieurbauwerke

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

7.3. Straßen, Erd- und Tiefbau, Siedlungswasserwirtschaft

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

8. auf dem Gebiet der Technischen Ausrüstung für

8.1. Heizung, Lüftung, Sanitär

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

8.2. Elektrische Anlagen

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

8.3. Küchentechnik

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

9. auf dem Gebiet der Bauphysik für

9.1. Thermische Bauphysik (Wärmeschutz und Energiebilanzierung)

- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

9.2. Schallschutz und Raumakustik (Bautechnische Raumakustik)

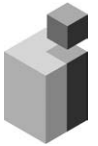
- a) Planung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

10. auf dem Gebiet der Geotechnik für

- a) Baugrundbeurteilung und Gründungsberatung
- b) Bauüberwachung
- c) Honorarfragen

11. auf dem Gebiet des Vermessungswesens für

- a) Planung von vermessungstechnischen Leistungen
- b) Überwachung
- c) Honorarfragen



Voraussetzung für die Bestellung und Vereidigung zum Sachverständigen ist die erfolgreiche Teilnahme an einem Sachverständigenlehrgang der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Ziel des Lehrganges ist die Vermittlung von fachlichen und rechtlichen Kenntnissen, die auf eine spätere Tätigkeit als Sachverständiger vorbereitet. Die Voraussetzungen für die Zulassung zur Prüfung und der Verfahrensablauf sind in der Prüfungsordnung geregelt. Die Voraussetzungen und die Vornahme der öffentlichen Bestellung und Vereidigung regelt die Sachverständigenordnung.

Den 9. Sachverständigenlehrgang und auch die umfangreichen schriftlichen und mündlichen Prüfungen,

die ab Herbst 2026 bis Frühjahr 2027 stattfinden werden, leiten Dr. Katrin Seidel, Vorsitzende Richterin am Landgericht Kiel, Sönke Runge, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht und Klaus Heinrich, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger und Vorsitzender des Sachverständigenausschusses der AIK S-H. 11 Planerinnen und Planer nehmen am aktuellen Lehrgang teil und streben die verantwortungsvolle Tätigkeit an. Wir wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern weiter gutes Gelingen und einen erfolgreichen Abschluss!

Mehr Informationen unter www.aik-sh.de/mitglieder/sachverstaendigenwesen

Windkraft, Wattenmeer, Wandel

Die AIK auf erster Fachexkursion in Jütland

Von Offshore-Industrie zu historischer Baukultur – die Premieren-Exkursion nach Esbjerg und Ribe inspirierte mit Beispielen für gelungenen Strukturwandel und architektonische Qualität im Norden. Die AIK wagte vom 16. bis 19. Oktober 2025 einen inspirierenden Aufschlag: Die erste Fachexkursion führte 23 Teilnehmende nach Esbjerg und Ribe im Südwesten Jütlands. Diese Orte dienen als eindruckliche Beispiele dafür, wie wirtschaftlicher Strukturwandel, zukunftsweisende Architektur und Stadtentwicklung schlüssig ineinandergreifen. Vor Ort erhielten die Architektinnen, Landschaftsarchitekten und Ingenieure tiefgehende Einblicke in aktuelle Entwicklungen, herausragende Bauwerke und planerische Strategien im Brennpunkt von Energiewende, Nachhaltigkeit und Baukultur.

Esbjerg – Labor der Energiewende und Stadt im Aufbruch

Als zentrale Drehscheibe der europäischen Offshore-Windindustrie ist die junge Stadt Esbjerg ein städtebauliches Labor. Jesper Bank, Chief Commercial Officer des Esbjerg Havn, skizzierte im Gespräch mit den Teilnehmenden eine eindrucksvolle Transformation: Auf aufgespülten Flächen entstehen neue Hafenareale, logistische Abläufe und bauliche Infrastruktur werden an die gigantischen Dimensionen moderner Windkraftanlagen adaptiert. Die Stadtentwicklung reagiert auf diese industrielle Dynamik gezielt mit neuen Raumstrukturen. Eine Teilnehmerin fasste zusammen: „Es ist beeindruckend, wie flexibel und lösungsorientiert hier agiert wird. Der Umgang mit tiefgreifenden Veränderungen wirkt selbstverständlich – das schafft die notwendige Offenheit für architektonische Qualität auch in technisch geprägten Kontexten.“ Die anschließende Stadtführung mit Stadtarchitekt Morten Haarder und Michael Andsager Jensen beleuchtete, dass Esbjergs Entwicklung weit über die industrielle Expansion hinausgreift. Im Fokus der Diskussion standen die

Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Wachstum, Freiraumplanung und der Identität im Stadtraum. Projekte wie die Brückenpromenade Landgangen von COBE Architects demonstrieren, wie neue, attraktive öffentliche Räume als Bindeglieder zwischen der Innenstadt und den Hafenarealen entstehen.

Architektur als Zeichen des Wandels

Neben den städtebaulichen Dimensionen standen prägnante architektonische Projekte im Fokus, die den fundamentalen Wandel Esbjergs versinnbildlichen. Das Musikhuset Esbjerg von Jørn und Jan Utzon bildet mit dem angrenzenden Henning G. Kruses Plads der Bjarke Ingels Group einen städtebaulichen Akzent, der den Übergang von der einst industriell geprägten Uferkante zur Stadtmitte neu definiert.

Das Maritime Centre „Die Laterne“ von Snøhetta und WERK Arkitekter faszinierte als skulpturaler, offen gestalteter Holzbau. Es steht sinnbildlich für die Neuausrichtung der Hafenstadt: Der Hafen wird nicht länger als abgeschlossener Funktionsraum, sondern als zugänglicher, öffentlicher Ort begriffen. Ein Mitglied der Gruppe kommentierte: „Hier wird Industrie als selbstverständlicher Teil der Stadt verstanden – das ist architektonisch wie gesellschaftlich gleichermaßen bemerkenswert.“

Den Abschluss des Tages bildete der Besuch der monumentalen Skulptur „Man Meets the Sea“ von Svend Wiig Hansen. Die Arbeit am nördlichen Stadtstrand bot einen ruhigen Gegenpol zu den industriellen Eindrücken und schuf einen Moment der bewussten Wahrnehmung für die Weite und Maßstäblichkeit dieser Küstenlandschaft. Mit einem Sundowner in der Hand klang der intensive Tag beim Blick auf das Meer und den Horizont atmosphärisch aus – ein Abschluss, der haften blieb.



Esbjerg – Die junge Stadt ist Labor der Energiewende und des Städtebaus, das inspiriert! | Foto: AIK S-H



Ein Vorbild nicht nur in Fragen des nachhaltigen Bauens – das Wattenmeerzentrum von Dorte Mandrup | Foto: AIK S-H

Ribe: Baukultur im Kontext des Weltnaturerbes

Einen bewusst gesetzten Kontrast bildete Ribe, die älteste Stadt Dänemarks, deren historische Struktur und feingliedrige Maßstäblichkeit bis heute nahezu unverändert erhalten geblieben sind. Ein Höhepunkt war die Führung durch das Wattenmeerzentrum von Dorte Mandrup A/S mit Direktor Klaus Melbye.

Das Zentrum gilt als vorbildliches Beispiel für nachhaltiges Bauen im Weltnaturerbe Wattenmeer. Die Holzkonstruktion aus lokalen Materialien, die harmonische Einbettung in die Marschlandschaft und der Bildungsauftrag des Hauses demonstrieren eine gelungene Synthese aus Architektur, Umwelt und Inhalt. Ein Fazit der Gruppe lautete: „Das Projekt zeigt, wie Haltung und Materialeinsatz Hand in Hand gehen können – ohne gestalterische Kompromisse einzugehen.“ Die anschließende Stadtführung in Ribe fokussierte auf den sensiblen Umgang mit der historischen Substanz im Zusammenspiel mit zeitgenössischer Intervention. Besonders das Kannikegården von Lundgaard & Tranberg – ein Neubau über archaischen Funden – bestach durch die präzise Verbindung von Geschichte, materieller Transparenz und feingliedriger Detailarbeit.

Ausklang am Marsk Tower

Am Abreisetag führte die Route zum Marsk Tower bei Skærbæk, ebenfalls ein Entwurf der Bjarke Ingels Group. Die Teilnehmenden erklimmen die skulpturale Doppelhelix aus Cortenstahl, die sich als weithin sichtbare Landmarke über die Marsch erhebt, und genossen den weiten Panoramablick über die Landschaft. Zwischen dem einmaligen Ausblick, herzhafem Smørrebrød und einer entspannten Partie Mini-

golf klang die Exkursion in lockerer Atmosphäre aus – ein passender Abschluss nach intensiven Tagen.

Impulse, Erkenntnisse und eine klare Perspektive

Die Teilnehmenden hoben unisono den hohen fachlichen und inspirierenden Gewinn der Reise hervor. „Mich hat beeindruckt, mit welcher Selbstverständlichkeit und welchem Gestaltungswillen in Dänemark geplant und umgesetzt wird – ob im großstädtischen Hafenbau oder im sensiblen Holzbau“, lautete eine wesentliche Rückmeldung. Auch die pragmatische Haltung, mit der Planungs-, Genehmigungs- und Bauprozesse umgesetzt werden, fand große Anerkennung. Der Blick nach Esbjerg und Ribe verdeutlichte, wie sich wirtschaftliche, ökologische und gestalterische Fragen produktiv verbinden lassen – und inwieweit Architektur essenziell dazu beitragen kann, tiefgreifende Transformationsprozesse sichtbar und nachvollziehbar zu machen.

Für die AIK markiert diese erste Fachexkursion einen wichtigen Erfolg. Organisation, Ablauf und die positive Resonanz der Teilnehmenden bestätigen das große Potenzial des Formats. Das Organisationsteam betonte: „Wir freuen uns, dass dieses Experiment so gut gelungen ist – und möchten es fortsetzen.“ Die Kammer plant daher, auch künftig Fachexkursionen anzubieten, die praxisnahe Einblicke, intensiven fachlichen Austausch und kollegiales Lernen miteinander verknüpfen. Ideen für zukünftige Reiseziele werden bereits gesammelt – ob in Skandinavien, Deutschland oder anderen Regionen Europas. Denn die Tage in Jütland haben gezeigt: Architektur, Ingenieurbau, Stadt- und Freiraumplanung erschließen sich am besten, wenn man sie gemeinsam vor Ort erlebt.

Impressum

Herausgeber: Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein, Körperschaft des öffentlichen Rechts, Düsternbrooker Weg 71 • 24105 Kiel • Tel.: 0431 / 57 06 50 • Fax: 0431 / 570 65 25
E-Mail: info@aik-sh.de • Internet: www.aik-sh.de
Geschäftsführerin und Justiziarin / Rechtsanwältin (Syndikusrechtsanwältin) Natascha Kamp